

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 12

Rubrik: Hobby-Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Philatelie

Etwas über die Herstellung der Briefmarke

Die Grundlage jeder Marke ist der graphische Entwurf. Dessen Gestaltung ist ein Problem des Geschmacks, das zu lösen nicht immer glückt, selbst wenn man qualifizierte Spezialisten heranzieht. Liegt der Entwurf, von einem zuständigen Gremium angenommen, in seiner endgültigen Fassung vor, so erfolgt die reproduktionsmechanische Bearbeitung.

Der Entwurf ist selbstverständlich stets um vieles grösser als die endgültige Marke. In einem mehrphasigen, komplizierten Verfahren werden die Feinheiten des Originals erhalten, die bei undifferenzierter Verkleinerung verloren gingen. Die gebräuchlichste Art der Verkleinerung ist die des vollmechanisch arbeitenden Pantographen, der das auf Briefmarkengrösse reduzierte Bild bei zehn- bis dreissigtausend Umdrehungen in der Minute in eine Eisenplatte schneidet, die dann für den Druck präpariert wird.

Es werden drei grundlegend verschiedene Druckverfahren angewendet: Hochdruck (Buchdruck, Satz, Cliché), Tiefdruck (echter Stahl- und Kupferstich, Kupfertiefdruck) und Flachdruck (Steindruck, Lithographie, Offset). Diese Unterschiede sollte auch der ernste Briefmarkensammler kennen, denn es gibt Ausgaben, die in zweierlei Druckverfahren hergestellt wurden, wobei die eine Ausgabe höher bewertet ist als die andere.

Bei den im Buchdruck herzustellenden Marken (das gängigste Verfahren) wird die Verkleinerung durch Monta-

ge von Einzelfilmen jeder Marke zu einem Bogen vereinigt und aus diesem ein einziges Cliché gefertigt. In gleicher Weise wird beim Steindruck oder dem Offsetdruck vorgegangen. Ist nun das jeweilige Druckelement vorbereitet, so beginnen die eigentlichen Druckversuche. Dazu gehören die «Zurichtung der Presse», wodurch ein gleichmässiger Druck des Markenbogens gewährleistet werden soll, ferner die «Farbandrucke». Sind auf Grund der Andrucke die Farben endgültig bestimmt, so erfolgt die letzte, die «Lupenprüfung». Bei dieser wird jedes Markenbild des Bogens auf Fehler und Varianten untersucht und die entdeckten sofort ausgemerzt, damit keine «Fehldrucke» und «Abarten» entstehen. Aber selbst bei minutiöser Genauigkeit und schärfster Kontrolle schlüpfen doch hie und da derartige Exemplare durch, die dann irgendwie den Weg in die Sammlerwelt finden, wo sie von den «Abarten»-Jägern, mit einem Auge auf den grossen Glücksfall gerichtet eine künftige Rarität erwischen zu haben, gekauft werden.

Nach beendetem Druck wird der Markenbogen durch ein ausgeklügeltes Walzensystem gummiert. Der Gummierung folgt die Perforation, die «Zählung». Diese wird immer auf dem fertigen Markenbogen vorgenommen.

Sowohl Druckmaschinen wie auch Gummierungsvorrichtungen und Perforationsmaschinen sind mit Zählwerken versehen, die eine praktisch absolute Kontrolle der Anzahl der Markenbogen ermöglicht.

Die fertigen Briefmarkenbogen werden nach zweifachem Zählen in Schalterbogen-Pakete gebündelt, deren Zusammenzählung die abermalige Kontrolle des gesamten Produktionsvorganges sichert.

Die Schalterbogen-Pakete werden an die Postämter verschickt, wo dann Händler, Sammler, Agenten und Spekulanten Schlange stehen, um entweder Ersttagsabstempelungen zu ergattern oder ganze Bogen zu erstehen, die sie dann in nicht allzulanger Zeit mit diversen Aufschlägen auf das Nominale verkaufen.

M. A.

Wiener Besonderheiten

Am 25. August feierte der letzte echte Vertreter des Wiener Walzers, der Komponist und Dirigent Professor Robert Stolz, seinen 90. Geburtstag. Unzählige Lieder, die bereits zu Volksliedern geworden sind, sind ihm zu verdanken; Filme und Operetten in grosser Zahl füllen sein Lebenswerk aus. Seine Verbundenheit mit der Schweiz bekundete er durch die Operette «Grüezi». Diesen grossen «Botschafter der Wiener Musik» hätte die österreichische Post gerne mit einer Sonderpostmarke geehrt, wenn dem nicht die Regel zuwiderlaufen würde, dass lebende Persönlichkeiten nie einer solchen Ehre zuteil werden dürfen – ausser der Bundespräsident. Echt wienerisch fand man den Kompromiss: Die im Spätsommer erscheinende Sondermarke wird nicht direkt der Person, sondern dem Werk von Stolz gewidmet sein, wobei der Evergreen «Zwei Herzen im Dreivierteltakt» auserkoren wurde.



Briefmarkensammler!

Sieben erschienen
Deine
Helfer beim Ordnen
und Bewerten
Deiner Schätze

▼ Preis Fr. 3.—

▲ Preis Fr. 28.—

ZUMSTEIN & CIE.
Inh. Hertsch & Co.
Postfach 2585
Zeughausgasse 24
3001 Bern
Tel. 031 / 22 22 15
Postcheckkonto 30 - 334





Ihr Sanitätsgeschäft

das Fachgeschäft für

Krankenpflege
Kinderpflege
Samariterdienst
Erste Hilfe

Labor
Arztbedarf
Sanitätszimmer

8001 Zürich

Uraniastrasse 11
Telefon 051/25 77 57

9001 St. Gallen

Marktgasse 11
Telefon 071/22 27 33

Hausmann



Neu im
**Schweizer Spiegel
Verlag**

Mein Lieblingsrezept

Eine Sammlung köstlicher Hausspezialitäten
Herausgegeben von Heidi Roos-Glauser,
illustriert von Käthi Zaugg

80 Seiten, laminiert, Fr. 9.80

Schweizer Küchenspezialitäten

Alte Rezepte aus allen Kantonen
von Helen Guggenbühl
Uebersetzt von Elisabeth Müller-
Guggenbühl

80 Seiten, laminiert, Fr. 9.90

**Glücklich
das Brautpaar,**

**das bei
Möbel-
Pfister
wählt!**

**Aussteuer-Schau 70 —
einfach bezaubernd!**

8a

Möbel-Pfister

SUHR b. Aarau, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen,
Biel, Lausanne, Genf, Delsberg, Neuenburg,
Winterthur, Zug, Luzern, Bellinzona

NEU

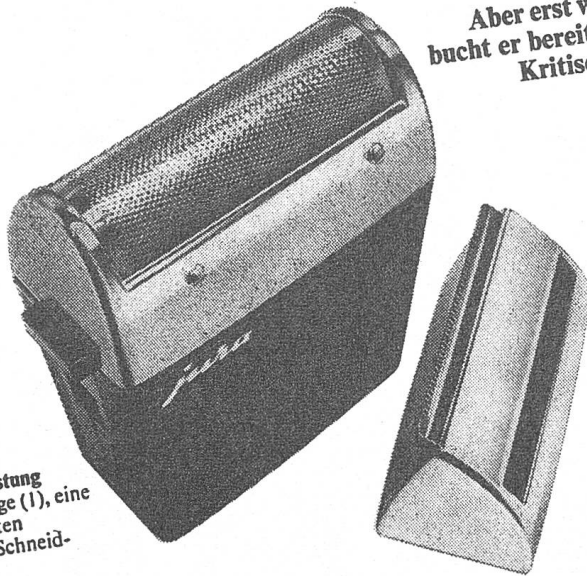
...und besser!

Der Schweizer Elektro-Rasierer *jura* ***octa

Testen Sie ihn unverbindlich!

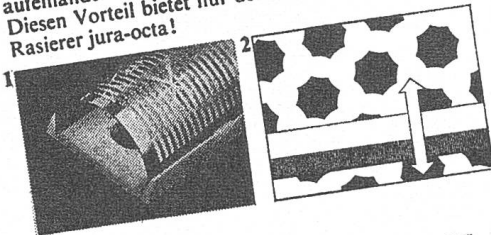
Noch ist er zu jung, als dass wir behaupten könnten, er sei in der Schweiz an der Spitze! Aber erst wenige Monate auf dem Markt, bucht er bereits Erfolge, die alle Erwartungen übertreffen. Kritische Besitzer sind begeistert und empfehlen ihn weiter.

Was werden Sie sagen?
Lernen Sie den jura-octa kennen!
Testen Sie ihn kritisch;
er scheut keinen Vergleich!



Testen Sie die unvergleichliche Schneidleistung! Das kann nur die patentierte Schneidklinge (1), eine raffinierte Konstruktion mit hohlgeprägten Messern und 128 diamantgeschliffenen Schneidkanten. Das ist das Herz des jura-octa.

Doppelte Scherwirkung
Dank der genialen Anordnung von Schneidklinge und octant-Schneidfolie (2) wirken beim jura-octa alle Schneidkanten in einem spitzen Winkel aufeinander. Resultat: **Doppelte Scherwirkung!** Diesen Vorteil bietet nur der neue Elektro-Rasierer jura-octa!



Testen Sie auch den Langhaarschneider (Tondeuse 3) Mit Kämmen und Klingen aus Edelstahl garantiert er den exakten, sauberen Schnitt von Nacken-, Schläfen- und Wangenhaar, Schnurrbart und Bart. Beim jura-octa sehen Sie, wo und wie Sie schneiden! Auch ideal für Kinder-Haarschnitte.

2 Jahre Vollgarantie und Bon für Gratis-Service
jura ist technischer Perfektion und höchster Qualität verpflichtet. Daher: 2 Jahre Vollgarantie (auf alle Geräteile) und Bon für einen Gratis-Service während der Garantie-Zeit.

Wählen Sie Ihr Modell
jura-octa Nr. 500.12 in Luxus-Etui aus Foca-Leder. Umschaltbar 110/220 Volt. Inklusive Langhaar-schneider. Fr. 96.50
Nr. 501.12 in einfachem Etui. Umschaltbar 110/220 Volt, ohne Langhaarschneider. Fr. 69.50
(Langhaarschneider Nr. 500.90 kann jederzeit nachbezogen werden. Fr. 22.50)



Machen Sie jetzt einen Test!

Als kritischer Schweizer wissen Sie, dass wir – als ebenso kritische Fachleute – nie zu viel behaupten. Das wollen wir Ihnen beweisen. Senden Sie uns den BON, und Sie erhalten den Elektro-Rasierer jura-octa für volle 10 TAGE zum gründlichen Ausprobieren. Vergleichen Sie ihn kritisch: Daheim, ohne Einfluss von aussen. Ihr Urteil interessiert uns sehr.

BON

An jura Elektroapparate-Fabriken, L. Henzirohs AG, 4626 Niederbuchsiten
Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich den neuen Schweizer Elektro-Rasierer jura-octa für 10 Tage zur Heimprobe. Ich verpflichte mich, das Gerät nach Ablauf der Probezeit eingeschrieben zurückzusenden oder zu kaufen. (Das Probergerät bleibt Eigentum der Lieferfirma)

Name/Vorname _____ Strasse/Nr. _____
Postleitzahl/Ort _____ Telefon-Nr. _____
Elektrogeräte kaufe ich in der Regel bei _____
Datum _____ Unterschrift _____

Jetzt auch beim Rasieren:

«Mit *jura* geht's besser!»